Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe

Band: 36 (1942)

Heft: 10

Rubrik: Fürsorge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Joh. Fseli hat meinen sachwissenschaftlichen Kursus in Basel pünklich besucht und sich die erforderlichen Kenntnisse für seinen Beruf als Zuschneider und zur Selbständigkeit in vollem Maße erworben.

Praktische Vorkenntnisse: Sehr gut. Mathematische Berechnungen: Sehr gut.

Theoretisches Zeichnen und Façon-Konstruktion: Be-

Ich bezeuge dies der Wahrheit gemäß. sig.: M. G. Martens,

Fachwissenschaftlicher Lehrer der Zuschneidekunft Berlin.

Basel, am 2. Oftober 1887.

Fürsorge 🔷

Schaffhausen. Bericht über die firch= liche Taubstummenpflege. Fünfunddreißig Jahre sind verflossen, seit die Herren A. Klingenberg, Pfarrer in Dörflingen, Waisenvater Theodor Beck und David Bremi, Pfarrer in Buch, die kirchliche Taubstummenpflege aufnahmen und dann unter Eugen Sutermeisters eifrigem Ansporn den Fürsorgeverein für Taubstumme gründeten. Mitglieder und Gön= ner sammelnd standen ihnen zur Seite Frau Pfarrer Mathilde Studert und Herr Fabrikant Jezler-Rern. Bald trat hinzu Berr Pfarrer Hermann Stamm in Schleitheim, der, wie sein Vorgänger Pfarrer Bremi, sich für den Um= gang mit Taubstummen und die nicht leichte Seelsorge durch einen Aufenthalt in einer Taubstummenanstalt vorbereitet hatte. Fort= wirkend bis heute verkörperten den ernsten Willen der Gründer, Gehörlosen das Wort Gottes und geistige Nahrung zu bieten: Frau Pfarrer Studert, die unermüdliche Weihnachts= zubereiterin, und Herr Pfarrer Stamm, der Taubstummenprediger. Herr Jezler und Herr Bed haben seither das Zeitliche gesegnet, und Herr Pfarrer Alingenberg hat sich in den Ruhe= stand begeben. An dieser Stelle sei ihnen allen für ihre selbstlose Arbeit der Dank der Gehör= losen dargebracht. Im Pfarrhaus "im Grüt", Schaffhausen, und in Schleitheim konnten die Tauben immer wieder Rat und Hilfe holen. In beiden Häusern hat man mit viel Sorge über den ungefähr 50 Taubstummen gewacht und ihnen den Weg geebnet, wo man konnte.

Seit Jahren wurde kein größerer Jahressbericht mehr erstattet. Die Gleichmäßigkeit der Arbeit und die finanzielle Lage brachten das mit sich. Die äußern Berhältnisse sind fast

immer dieselben; darum findet sich allährlich auf dem Sammelbogen nur ein kurzer hinweis auf die Tätigkeit. Zudem ist in den drei Jahrzehnten die Bevölkerung so hilfreich und freundlich uns beigestanden, daß wir darin eine rückhaltlose Billigung sehen. Selten müssen wir auch einen Taubstummen aufsuchen und zum Eintritt bewegen; sie melden sich ohne weiteres an, von ihren Ausbildungsanstalten hiezu ermuntert. Im selben Sinne wirkt auch die hiesige Fürsorgestelle "Pro Insirmis", mit der wir Fühlung nahmen. Sie hilft, Bersorgungsbedürftige in geeigneten Anstalten versorgen und Arbeitssähigen geeignete Bläte zu suchen, was oft viel Mühe macht.

Im letten Jahr fanden an vier Sonntag= nachmittagen Gottesdienste und an Weihnach= ten eine Bescheerung statt. Ersehnt wird jedes Jahr auch der Ausflug. Ausflugsziel für die Autofahrt waren in den letten Jahren: Zü-richsee, Landesausstellung, Schloß Bottighofen, Zoo in Zürich u. a. Die Ansprüche an den Verein sind gewachsen. Drei neue Gesuche um Ausrichtung von Unterstützungen sind an uns ergangen, und wir haben gerne entsprochen. Ein zweiter Gärtnersehrling ist zur Lehre in die Anstalt "Landenhof" bei Aarau verbracht worden, und ein taubblinder Anabe von sechs Jahren ins Alfyl "Aronbühl", St. Gallen. Kerner gewährten wir außer dem gewöhnlichen Beitrag von Fr. 100.— an den schweizerischen Taubstummen-Fürsorgeverein eine Beihilfe von Fr. 30.— an das Altersheim Uetendorf, in dem auch ein Gehörloser aus Schaffhausen versorgt ist. Wir sehen voraus, daß die Gesuche in dieser Ariegsnotzeit sich mehren werden. Das wird uns nicht erschrecken, und wir werden den Hilfsbedürftigen Hilfe gewähren, solange es möglich ist. Unsere Mittel sind aber nicht unerschöpflich, und so müssen wir unsere Gönner bitten, uns treu zu bleiben.

Jede Gabe kommt ganz den Schützlingen zu; denn die Fürsorge geschieht ehrenamtlich. Die Gehörlosen selbst leisten bei schmalem Verdienst durch Beitrag an den Ausflug und durch gottesdienstliche Opfer über Fr. 300.— jährlich.

Der Bericht gedenkt dann auch des aus Ramsen stammenden und eine gewisse Zeit dort wirkenden Herrn J. F. Müller, später Pfarrer in Birrwil.

Der Berichterstatter, J. Meister, Lehrer, bitstet die Mitglieder, dem Berein Treue zu halten.